

halten. Ein anderer
nur selten zu machen
mernden Aufenthalt
Auslande haben und
igen, durch die Eltern,

Nufname zu unter-

haben die Ortsvor-
ch der Schreibweise
fragen, dessen An-
n zu vergleichen und
ungen* anzugeben.

en aus dem Geburts-
Bei Ausgewanderten
den Strafen ist das
Beriefung, sowie Art
liche Strafen (auch
Bei diesen Einträgen
men. Liegen Strafen
Bestrafungen und
wird ausdrücklich auf
Amtsblatt S. 3) auf-

Jahrgänge sind die

enahme eines Militär-
jedem Nachtrag von
en.

lle darf nur mit Ge-
mmission erfolgen.

bliche Weise die nach
den Militärschlichtigen,
Fabrikherren zur Be-
ern.

n den Ortsvorstehern

1900, letztere zum
steinstens aber 15,

stferung teilnehmenden
3 hieher anzuzeigen.
K. Oberamt.
Kälber.

anz Neuenbürg.
er Donnerstag
Singkunde.

ckfische!
ifferte, empfiehlt
Carl Kahler.

ehrling.

cher Junge, der die
Feinbäckerei gründ-
will, kann bei so-
zahlung gleich oder
in die Lehre treten.
Appenzeller,
und Feinbäckerei,
ße 27, Karlsruhe.

OO Mk.

at sofort auszuleihen.
at die Geschäftsstelle

a-Atelier
von
o Peetz,
orzhelm
Ecke Wöhrstr. 10.

anfertigung
von
e-Karten
ch die Buchdruckerei
Mech. Neuenbürg.

Erscheint je am
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.

Bezugspreis:
monatlich 40 J.
vierteljährlich M 1.20;
durch die Post bestellt
im Bezirk M 1.35.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten u. Postboten
jedemzeit entgegen.

Telefon Nr. 4.

Der Enzthäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 5.

Neuenbürg, Freitag den 9. Januar 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Vom preussischen Kultusminister ist eine Umfrage bei den praktischen Ärzten angeordnet, um statistisches Material über den vorbeugenden Wert des Diphtherieserums zu gewinnen. Die Anordnung ist erfolgt auf Anregung der vom internationalen Hygienekongress zu Paris eingesetzten internationalen Kommission, deren Mitglieder in ihren Ländern die erforderlichen statistischen Angaben über die Frage sammeln sollen, damit die Angelegenheit auf dem nächstjährigen internationalen Kongress in Brüssel ihre Lösung finden kann. Das deutsche Mitglied der Kommission ist Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Köstler.

Vom „Dressener Journal“ wird eine Verordnung veröffentlicht über den juristischen Vorbereitungsdienst im Königreich Sachsen. Sie betrifft den Geschäftsbereich der inneren Verwaltung und sieht eine Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst nach mindestens anderthalbjähriger Vorbereitung in der Verwaltung vor. Referendare, welche die Prüfung bestehen, erlangen damit den Titel Assessor.

Kassel, 7. Jan. In diesem Jahre werden im Bereiche des 9. Armeekorps die Kaisermanöver nebst der Kaiserparade in der Nähe von Kassel stattfinden. Der Kaiser wird hier residieren. Im hiesigen Schloß wird das Provinzialfestmahl stattfinden.

Heidelberg, 5. Januar. Die Handelskammer hat auf Ansuchen des badiischen Ministeriums ein Gutachten über den geplanten Großschiffahrtsweg nach Mannheim über Heidelberg, Heilbronn nach Cannstatt abgegeben, worin es zum Schlusse heißt:

Nach den verschiedenen dargelegten Gründen spricht sich die Kammer zu Gunsten des Projekts aus, wünscht aber, daß es bezüglich der Fahrwasserbreite, der Länge der Schleusen und der Schiffstypen, überhaupt hinsichtlich aller in Betracht kommenden Anlagen, derart zur Ausführung gelange, daß die geplante Wasserstraße später einmal als Großschiffahrtsweg bis zur Donau und in Verbindung mit dieser erweitert werden könnte, sofern dies möglich ist. Bezüglich der Verteilung der Kosten ist die Kammer der Ansicht, daß Württemberg, dessen Handel und Industrie unter allen Umständen den weitüberwiegenden Vorteil von dem zu schaffenden Großschiffahrtsweg haben würde, auch in weit höherem Maße als vorgeesehen, zu diesen beitragen müßte.

Sowohl an der Lahn als auch auf dem ganzen nördlichen Taunus grassiert gegenwärtig die Influenza so stark, daß in vielen Ortschaften kein Haus ohne einen oder mehreren Kranken ist. Mitleidige Nachbarn müssen oft die notwendigen häuslichen und wirtschaftlichen Arbeiten der von der Krankheit Betroffenen verrichten. Während aber die Influenza an der Lahn durchweg milde auftritt, führt sie auf dem Taunus meist Lungenkrankheiten mit sich, die nicht selten bei Tod zur Folge hatten.

Köln, 7. Jan. Das Hochwasser für die tiefergelegenen Ortschaften des Mittelrheines hat eine bedrohliche Höhe erreicht. Die Kölner Pegelhöhe zeigt über 6 m. Die Ruhr überschwenkt weite Gebiete. Die Sperrschleusen zu den Innenhäfen mußten geschlossen werden. Infolge Hochwassers wurde der Kleinbahnverkehr auf der Strecke Siegbiler-Gresfenich unterbrochen.

Strasbourg i. E., 7. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof explodierte heute abend gegen 1/26 Uhr in der Mischgasanstalt in der Nähe der großen Lokomotivhalle der Acetylenherstellungapparat unter mächtiger Detonation, die in der Stadt wie ein ferner Kanonenschuß gehört wurde. Ein Arbeiter wurde dabei getötet, einer schwer und zwei durch umherfliegende Splitter und Glascherben leicht verwundet. Von dem Gebäude der Mischgasanstalt wurde zunächst der Raum, in dem der Acetylenapparat stand, vollständig, derjenige, in dem sich die Kompressionspumpe befindet, mit dieser zum größten Teil, und auch der

Karbidlagerraum in seiner ganzen nördlichen Hälfte zerstört. Außerdem wurden an einigen in der Nähe liegenden Häusern, sowie an einem von Molsheim her vorüberfahrenden Personenzuge zahlreiche Fenster durch den Luftdruck zertrümmert; Wellblechteile waren über das ganze Geleisystem verstreut.

Eine Versammlung in Straßburg, an der etwa 44 elsäß-lothringische Mühlenbesitzer teilnahmen, beschloß die Errichtung einer neuen Mühle am Straßburger Rheinhafen. Die Errichtung der Mühle erfolgt auf genossenschaftlichem Wege. Die Mühle soll den Namen „Oberrheinische Genossenschaftsmühle“ führen.

In Bahl ereignete sich bei einer Theaterprobe des Lehrlingsvereins im Vereinshaus ein schreckliches Unglück. Der Sohn des Bahnwarts Doll sollte mit einem Gewehr schießen. In der Meinung, daselbe sei ungeladen, drückte Doll auf den Lehrling Daum ab, welcher alsbald tödlich in den Unterleib getroffen, zusammenstürzte. Unter furchtbaren Schmerzen wurde Daum in das Spital verbracht.

Rom, 8. Jan. Der Zar stattet seinen Gegenbesuch am hiesigen Hofe im April, Kaiser Wilhelm den seinen im Mai oder Juni ab.

Washington, 7. Jan. Die Antworten Deutschlands und Englands an Castro sind hier eingetroffen und Castro übermittelte worden. Beide enthalten dieselben Bedingungen, über die eine Verständigung zuwege gebracht werden muß, ehe der Fall dem Schiedsgericht unterbreitet wird.

Pretoria, 7. Jan. Zu Ehren Chamberlains fand gestern Abend ein Festmahl statt, an dem Lord Milner und andere hohe Beamte, sowie Botha, Delarey und die angesehensten Einwohner von Pretoria und Johannesburg, außerdem viele Buren aus der Umgegend teilnahmen.

Paris, 6. Jan. Durch Vermittlung des Untersuchungsrichters hat Mamselle Eva Humbert eine Anzahl Briefe mit alibiden Liebes- und Heiratsanträgen erhalten. Jetzt, da sie aus der Haft entlassen ist, kann sie unter diesen Anerbietungen wählen.

Paris, 7. Jan. Die spanische Regierung hat die Abhaltung einer Motorwagenwettkampf zwischen Paris und Madrid gestattet.

Mailand, 6. Januar. In ganz Oberitalien herrscht starke Influenza. In Padua zählt man allein 15 000 Erkrankungen bei täglich 20 Todesfällen.

Lissabon, 6. Jan. Der große Behälter der hiesigen Wasserleitung ist, wie der „Fels. Zig.“ nach einer Meldung der „Central News“ telegraphiert wird, plötzlich gestern Abend geborsten. Eine gewaltige Menge Wasser überschwenkte den niedriger gelegenen Teil der Stadt völlig. Verschiedene Häuser wurden gänzlich weggespült. Das Theater wurde völlig überflutet. Viele Menschen sind umgekommen, doch ist die genaue Zahl noch nicht bekannt. Ein großer Schrecken herrscht in der Stadt.

Ein Kassenbote der Bank Claude Lafontaine in Paris ist am Montag in raffinierter Weise von 2 Spitzbuben bestohlen worden. Als er im Louvre Bazar eine größere Summe einlieferte, machten ihn 2 unweit der Kasse stehende Herren darauf aufmerksam, daß er ein Fünffrankstück habe fallen lassen. Da der Kassenbote in der That das Ausschlagen der Silbermünze auf den Boden vernommen hatte, bückte er sich instinktiv, um zu sehen, wohin das Fünffrankstück gerollt sei. Während dessen bemächtigten sich die beiden Spitzbuben mit fabelhafter Geschwindigkeit der Banknoten in seiner Brieftasche, die er geöffnet auf dem Kassenische hatte liegen lassen, und verschwanden spurlos. Die entwendete Summe beläuft sich auf annähernd 50 000 Franken.

Während wir laues Wetter haben, wird aus Nordamerika scharer Frost, — 19 Gr. C., gemeldet. Die Kohnnot macht sich peinlich fühlbar. Algerien in Nordafrika berichtet über Gewitter mit Hagelschlag, Konstantinopel über Schneegestöber. Frühhoch lag — so schreibt man von dort — auf den

flachen Dächern eine weiße Decke, deren Form unter den Windstößen wechselte, an freieren Plätzen türmte sich der Schnee meterhoch an, während eine dichte Nebelwolke über der Stadt hing. Der Straßenverkehr flockte; Pferdebahnen und Droschken feierten und die Stadtverwaltung sah sich gezwungen, Mannschaften zu der ungewohnten Beschäftigung des Schneeschauens anrücken zu lassen, um wenigstens die Hauptverkehrswege freizulegen. Das meiste wird Allah überlassen, der das von ihm angerichtete Unglück auch wieder zu beseitigen hat. Auf einige Tage währenden Nordsturm folgte dann ein ebenso heftiger Südsturm, der Bäume entwurzelte und den Verkehr mit den Inseln unterbrach. Die Unglücksfälle auf dem Schwarzen und dem Marmara-Meer sind zahlreich. Durch den Bosporus wälzten sich Haufen ertrunkener Kinder und Schafe. Zwei Tage der Sonne haben genügt, um der Stadt ihr sonst übliches Winterbild wiederzunehmen. Menschen und die schwergeprüften Straßenhunde wärmen sich in den Sonnenstrahlen, und nur von fern schaut der Winter von den asiatischen Bergen herüber.

Einer im „Journal“ veröffentlichten Unterredung mit Marconi zufolge soll dieser geäußert haben: „Gegenwärtig befürdern wir 34 Wörter in der Minute, es ist eine Frage der Zeit, wann wir Stationen ausrüsten werden, von denen aus wir 200 Wörter in der Minute senden können. Wenn es erforderlich wäre, könnte ich es in wenigen Tagen thun. Nach Einrichtung dieser Stationen wird die transatlantische Telegraphie der Post die Hälfte des Verkehrs zwischen Europa und Amerika abnehmen, da die Telegrammgebühren, wie schon früher mitgeteilt, auf 1 Cent herabgesetzt werden können.“

Aus der Schweiz wird geschrieben: Ein Luzerner Architekt erhielt den Auftrag zum Bau einer Villa, nachdem er die Baukosten auf 145 000 Franken berechnet hatte. Als die Villa aber fertiggestellt war, hatte sie den Auftraggeber 220 000 Franken gekostet. Der Auftraggeber klagte beim Luzerner Gericht gegen den Architekten. Eine gerichtliche Schätzung ergab, daß die Villa immerhin 200 000 Franken wert sei, daß also der Schaden des Besitzers nur etwa 20 000 Franken betrage. Und da das Gericht fand, der Auftraggeber sei an der Ueberschreitung der ursprünglich vorgeesehenen Kostensumme auch nicht ganz unschuldig, so verpflichtete es den Architekten nur zur Zahlung einer Entschädigung von 10 000 Franken. Das schweizerische Bundesgericht, an welches der Fall weitergezogen wurde, bestätigte das Urteil. Damit ist in der Schweiz prinzipiell die Haftbarkeit der Architekten für ihre Kostenberechnungen ausgesprochen.

Württemberg.

Mit Ermächtigung des Königs ist dem Kirchengemeinderat Lehrensteinsfeld, O.A. Weinsberg, die Erlaubnis erteilt worden, zu Gunsten der Erbauung einer evangel. Kirche eine Lotterie zu veranstalten; der Ziehungstag ist auf den 4. Juni festgesetzt. Ebenso ist dem Kirchengemeinderat Salach O.A. Göppingen, eine Lotterie zu Gunsten der Erbauung einer katholischen Kirche erteilt worden; die Ziehung findet am 3. September statt.

Stuttgart. Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß der selbständige Handels- und Gewerbestand im Laufe der letzten Jahre immer mehr ins Gedränge gekommen ist. Der hiesige Konsumverein hat sich immer mehr ausgedehnt und einen Geschäftszweig nach dem andern in seinen Betrieb aufgenommen. Die Zahl der Warenhäuser ist im Wachsen, dazu kommt die Konkurrenz der auswärtigen Versandhäuser. Gezwungen durch diese Verhältnisse hat sich nun eine große Anzahl von hiesigen Geschäftsinhabern der verschiedensten Branchen zu einer gemeinsamen Rabattgewährung vereinigt. Der § 1 der Satzungen dieser Vereinigung lautet: „Unter dem Namen ‚Konsum-Rabatt-Verein Stuttgart‘ hat sich eine Vereinigung von Ladeninhabern und Gewerbetreibenden in Stuttgart

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile
ob. deren Raum 10 J.
bei Auskunftsleistung
durch die Exped. 12 J.
Kettlinien
die 5 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Ergebnisse werden
„Enzthäler, Neuenbürg“.

Dermisches.

Eine Fülle neuer Anregungen bietet dem Industriellen, dem Kaufmann, dem Gewerbetreibenden, welcher die Zeitungsannoncen, dieses bewährte Hilfsmittel geschäftlichen Erfolges, in seinen Dienst zu stellen pflegt, der soeben in 36. Auflage erschienene Zeitungs-Katalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse für das Jahr 1903. Was gerade diesen Katalog schon immer zu einem wertvollen und für jeden Interessenten unentbehrlichen Ratgeber machte, ist neben seiner Ausführlichkeit, Zuverlässigkeit und übersichtlichen Anordnung seine Vielseitigkeit. Auch die neue Ausgabe beschränkt sich nicht auf die Wiebergabe trockener Zahlenmaterials. Einen breiten Raum nimmt das so wichtige Kapital der Anzeigen-Ausstattung in Anspruch. Das Problem, eine Annonce typographisch oder illustrativ derart auszugestalten, daß sie auch bei bescheidener Größe aus der Menge der übrigen Anzeigen einer Zeitung wirkungsvoll heraustritt, wird wieder an zahlreichen neuen Beispielen erläutert. Auch Rudolf Mosse's Normal-Zeitensmesser, mit dessen Hilfe es selbst dem Laien möglich ist, die Insertionsgebühren für eine Anzeige in jeder beliebigen Zeitung selbst zu berechnen oder aber die ihm zugehenden Rechnungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, ist dem Katalog wieder beigegeben. Einen erhöhten praktischen Wert erhält der Katalog durch seine Ausstattung als Schreibmappe mit Notizkalender. Neu ist die Beigabe von wichtigem Nachschlagematerial, wie Bestimmungen über Arbeiterversicherung, über Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern, Eintreiben von Forderungen u.

Die Karlsruher Zeitung warnt vor einem amerikanischen Schwindel. Ein sogenanntes medizinisches Büro von Dr. John P. Haig in Cincinnati empfiehlt ein Mittel gegen Kröpfe und giebt Patienten an, die geheilt worden seien. Nach Mitteilungen des kaiserlichen Konsuls in Cincinnati existiert weder ein Dr. Haig dort, noch existieren die 60000 Patienten, die angeblich geheilt sein sollen.

Eine seltsame Splosterüberrraschung im Straßburger Münster wurde beim letzten Jahreswechsel den zahlreichen Besuchern der berühmten astronomischen Uhr bereitet. Die Uhr verrichtet in der Neujahrsnacht ganz besondere, jährlich nur einmal wiederkehrende Funktionen, zu welchen auch das Brüllen der Löwen gehört. Als die Schaulustigen, unter denen sich auch mehrere Engländer befanden, eine halbe Stunde vor dem entscheidenden Moment am Kunstwerk eintrafen, stellte es sich heraus, daß die Uhr bereits eine Stunde früher als richtig abgelautet war und längst den „jeudi“ 1. Januar 1903 anzeigte. Man suchte die Ursache des wunderlichen Uhr-zwischenfalls darin, daß dem amtierenden Kirchturmschweizer ein Schabernack gespielt werden sollte, damit er der Trinkgelder der Neugierigen verlustig ginge.

Ein findiger Wirt in Zürich hatte bei der letzten Ziehung der Berner Stadttheaterlotterie verbreiten lassen, seine Kellnerin habe 10000 Franks gewonnen. In hellen Haufen strömten daraufhin die Verehrer der so beglückten Hebe hinzu, um „Ernst zu machen“. Schließlich stellte sich dann der „Scherz“ heraus.

gelangte an eine zum größten Teile eingestürzte Grotte und bog eben um die Ecke, als ich betroffen stehen blieb.

Vor einem am Boden befindlichen, vernagelten Fenster lauerte ein Mann und war bemüht, durch eine Spalte in das Innere zu schauen.

Ein Geräusch meiner Schritte mußte ihn erschreckt haben. Er sprang empor, schüttelte mit einer wilden Bewegung den grauen Kopf und entfloß mit einem kurzen Schrei.

Es war der alte, halbblöde Gärtner.

Ich versuchte gleichfalls durch die Spalte zu schauen, konnte jedoch nichts entdecken. Eine Art Kellergewölbe mußte sich hier befinden. Es war vollkommen dunkel innen. Von außen konnte ich die Wahrnehmung machen, daß sich dieser Teil des Untergebäudes etwa in schiefer Richtung unter demjenigen Geschäftszimmer befand, in welchem ich den Bankier in der Nacht getroffen hatte.

Ein neues Glied in der Kette der Rätsel!

Ich mußte unter allen Umständen darnach trachten, in diese Kellergewölbe zu gelangen. Hier, dies ward mir allmählich gewiß, lag der Schlüssel des Geheimnisses.

Aber, wie dorthin gelangen?

In das Haus zurückgekehrt, fügte es der Zufall, daß ich mich der alten Dienerin über den Park und speziell die halbzerrfallene Grotte zu sprechen kam.

„Kein Mensch sucht diesen Gartenteil auf, als der verrückte Gärtner,“ sagte sie. „Man sagt sogar, durch die Grotte konnte man früher in die Kellergewölbe gelangen.“

Die Geschichte der ganzen „Affaire Humbert“, die nun seit sieben vollen Monaten Paris und Frankreich, ja die ganze Welt beschäftigt, sei hier in großen Zügen rekapituliert: Madame, Therese Humbert, geb. Daurignac, baute alle ihre Manipulationen auf der 100 Millionen-Erbchaft Mr. Henry Robert Crawford's auf, zu der sie angeblich folgendermaßen gekommen war: Vor dem Hause ihrer Mutter, der Madame Daurignac in Toulouse, stürzte einst der besagte Crawford und verletzte sich. Die guten Damen Daurignac pflegten den Fremden bis zur Wiederherstellung. Dafür bezugte er sich dankbar. Denn als Therese Daurignac den Sohn des hochmögenden alten Herrn Humbert, der sogar den Posten des Justiz-Ministers bekleidete, geheiratet und ihr Bruder Romain Daurignac Fräulein Humbert heimgeführt hatte, trat Frau Therese mit der Mitteilung auf, Crawford habe sie zur Universalerbin seiner 100 Millionen gemacht. Zwar lag es, wie Madame Humbert gern erzählte, wohl verwahrt in ihrem Feuer- und diebstahlsicheren Geldschrank, aber es waren andere Erben Crawford's vorhanden, die sich ihrer Ansprüche nicht ohne weiteres begeben wollten. Und nun wurden Prozesse auf Prozesse geführt, die alle günstig für die Humberts verliefen, obwohl die gegnerischen Forderungen nie gänzlich abgewiesen wurden und von denen sich später herausstellte, daß die Crawford's selbst überhaupt nicht existiert und die Humberts stets gegen sich selbst prozessierten. Doch da die Millionen ja goldsicher im Geldschrank ruhten, war es nicht verwunderlich, daß sich genug brave Leute fanden, die der Besitzerin und zukünftigen Eigentümerin der großen Schätze gar gern ausstahlen. Und das geschah im allergrößten Maßstabe: Millionen auf Millionen strömten der Frau Humbert zu. Die Dame war so gewandt, so bezaubernd liebenswürdig, so zuvorkommend und nett, daß ihr selbst gewiegte Geschäftsleute, die sonst äußerst vorsichtig zu Werke gingen, bereitwillig zu Diensten waren. Da kam Anfang Mai der große Krach. Die bisherigen Gläubiger hatte man wohl, wenn sie einmal dringend wurden, durch Zahlung aus neu aufgenommenen Geldern getrübt. Aber mit einem Monf. Catani, der kaum eine einzige lumpige Million geborgt hatte, konnten die „hundertfachen Millionäre“ nicht fertig werden. Und sie begaben sich aus ihrem Pariser Hotel aufs Land mit dem Bemerkten, sie würden in wenigen Tagen zur Eröffnung der Kasse mit dem famosen Crawford'schen Testament und den 100 Millionen wieder zurück sein. Aber sie lehrten nicht wieder; alle ihre Erzählungen und Prozesse waren purer Schwindel gewesen und als man endlich den vielgerühmten Geldschrank erbrach, war er leer. Jetzt, nach so langen Anstrengungen, ist es, als man an einem Erfolg schon gezwifelt hatte, gelungen, die ganze Kompanie in Madrid dingfest zu machen.

Jubel herrschte an Weihnachten im Hause des Hrn. Jakob Mergenthaler in Pirmasens. Seine sämtlichen Töchter Friederike, Rosa und Lotte verlobten sich am gleichen Tage und alle 3 Bräutigame Otto heißen.

Brüssel, 31. Dezbr. Im September vor. J. war ein blutjunges Mädchen namens Jeanne van G.

Das war eine wichtige Auskunft. Ich ließ jedoch nichts von dem merken, was in meinem Innern vorging. Des Abends nahm ich mit Miß Mary und der alten Wirtschasterin den Thee ein und zog mich sodann auf mein Zimmer zurück. Brokers war in der Stadt und wollte erst am andern Tage zurückkehren.

Ich beschloß, sofort mein Vorhaben auszuführen. Es ging bereits stark über Mitternacht, als ich das Fenster meiner Stube öffnete und in die vollkommen dunkle Nacht hinaushorchte. Nichts regte sich als die Wetterfahne, welche der Wind um die Stäbe trieb.

In meinem Besitze befand sich eine kleine Laterne, welche ich entzündete und das Zimmerlicht sodann verlöschte.

(Fortsetzung folgt.)

Von einem gewissenhaften Diebe wird berichtet: „Einem Gastwirt in Augsburg waren vor längerer Zeit 5 M. gestohlen worden. Kürzlich nun bekam er den Betrag von dem Diebe aus Nürnberg mit der Bemerkung zugesandt, er (der Dieb) habe jetzt einem andern hundert Mark abgenommen, der diese besser entbehren könne als der Wirt seine 5 M.“ ... Es giebt noch Charaktere!

(Die „Worscht.“) Die dieswöchentliche „Münchener Jugend“ teilt folgenden Soldatenbrief mit: „Liebe Eltern: Ich danke Euch sehr für die Worscht. Ich habe mich über die Worscht sehr gefreut. Die Worscht hat sehr gut geschmeckt. Es war sehr viel Worscht. Ich hab der Karline auch von der Worscht gegeben. So gute Worscht hat sie noch nie gegessen.“

durch eine feingekleidete ältere Frauensperson erst nach Ostende und von da nach London gelockt worden, wo die letztere das Mädchen anstatt bei einer vornehmen Herrschaft in einem verrufenen Hause unterbrachte. Es gelang indessen der jungen Brüsselerin, nach einigen Tagen aus dem Hause, in dem man sie gewaltsam zurückhielt, zu entfliehen und dank der Hilfe des belgischen Konsuls zu ihrem Vater in Brüssel, einem früheren Polizei-Inspektor, zurückzulehren. Die Londoner Polizei verfolgte inzwischen die Angelegenheit weiter, und da zur Ermittlung des betreffenden Hauses die Anwesenheit der Jeanne van G. und ihres Vaters notwendig erschien, so ließ sie die Beiden auf ihre Kosten nach London kommen, wofolbst das junge Mädchen nach längerem Suchen jenes Haus vor einigen Tagen auch wirklich wiederfand. Sämtliche Inzassen desselben wurden verhaftet, worauf Herr van G. mit seiner Tochter wieder nach Brüssel zurückreisen konnte. Kaum befand sich der letztere an Bord des Schiffes, welches ihn nach Antwerpen bringen sollte, als er plötzlich unwohl wurde und kurze Zeit darauf verstarb. Ueber die Ursache seines Todes kursieren jetzt die abenteuerlichsten Gerüchte, man spricht von einer Vergiftung durch die Helfershelfer der Arretierten und dergleichen schrecklichen Dingen mehr, während von anderer Seite behauptet wird, daß einfach die Aufregung in London bei dem bejahrten Manne einen Herzschlag zur Folge gehabt hätte. Die eingeleitete Untersuchung wird zweifellos bald Klarheit in die immerhin dunkle und nicht ganz unverdächtige Angelegenheit bringen.

[Unverfälscht.] In einem Restaurant, wo die Preise hoch und die Weine gering sind, trinkt kürzlich ein Fremder eine Flasche Mosel. Der Wirt gefällt sich zu ihm: „Wie schmeckt's, mein Herr?“ — „O,“ nickte Jener, „das ist eine prächtige, unverfälschte Marke — ich bin Fachmann!“ — „Weinhändler?“ fragte der Wirt erfreut. — „Pardon,“ entgegnete der Gast, „Essigfabrikant!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 8. Jan. Das Staatsministerium trat heute unter Vorsitz des Grafen Bellow zu einer Sitzung zusammen.

Hannover, 8. Jan. Der Kaiser ist mit Gefolge um 4 1/2 Uhr hier eingetroffen und hat sich vom Publikum lebhaft begrüßt, nach dem Residenzschlosse begeben.

Wien, 8. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet, die Kriegsverwaltung beschäftige sich mit Studien über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, ohne daß jedoch bisher eine prinzipielle Entscheidung hierüber getroffen worden sei.

Wetterliches Wetter am 9. und 10. Januar.

Für Freitag und Samstag bei vorherrschend westlichen Winden wiederum größtenteils bewölkt, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Am 10. und 11. Januar.

Für Samstag und Sonntag sieht zwar mehrfach bewölkt, aber in der Hauptsache vorerst noch trockenes Wetter in Aussicht.

Meine Worscht ist bald weg. Eßt doch nich alle Worscht auf, damit ich zu Neujahr auch noch Worscht krieger. In der Hoffnung, daß Ihr mir wieder Worscht schickt, bleibe ich Euer teurer Sohn Ignaz.

(Schnelle Grabchrift.) Eines Tages machte Lessing mit einigen seiner Freunde einen Spaziergang. Der Weg führte sie an einem Galgen vorüber, an welchem ein vor zwei Tagen geköpfter Verbrecher hing. — „Machen Sie doch schnell eine Grabchrift auf diesen Menschen“, sagte einer der Freunde zu dem Dichter des „Nathan“. — „Wenn's weiter nichts ist,“ verriet Lessing. Hören Sie: Das Grab dem Ranne schlocht hier steht, Hier ruht er, wenn der Wind nicht weht!“

[Praktische Arithmetik.] In der Elementarschule: „Wer kann mir sagen, wie viel ist zwei mal sechzig?“ — Moriz (rufend): „Eine Mark zwanzig!“ [Zimmer der Alte.] Professor (der mit einem Schiffe stromaufwärts fährt): „Merkwürdig, je mehr Nebenflüsse in diesen Strom münden, desto schmaler wird er.“

Zauschrätsel.

Vena, Keel, Hals, Winde, Elba, Haufe. Aus jedem dieser Worte ist durch Umtausch eines Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden, wie aus Rajen: Rajen, Rajen. Die neu eingelegten Buchstaben ergeben, richtig gefunden, die Namen eines Monats.

Auflösung des Abzichrätsels in Nr. 1 ds. Bl.

Ber steigt, kann fallen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Rekrutierungsstammrollen.

Die Ortsvorsteher werden noch besonders auf den Erlaß des Oberrekrutierungsrats, betreffend eine Statistik über den Anteil der ländlichen Bevölkerung an dem Ersatz des Heeres, vom 8. November 1901, (Min.-Amtsbl. S. 305) aufmerksam gemacht. Nach diesem Erlaß haben die Ortsvorsteher bei den Angaben über Stand oder Gewerbe der Militärpflichtigen in den Rekrutierungsstammrollen Nachstehendes zu beachten:

1) Bei Ausfüllung der Spalte 8 (Stand oder Gewerbe) der Stammrolle ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf soweit angängig genau zu bezeichnen (z. B. landwirtschaftlicher Tagelöhner, Bäckergehilfe, Zigarrenarbeiter, Handlungsreisender u. s. w.). Insbesondere ist bei Tagelöhnern und Arbeitern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (ob in Landwirtschaft, bei Forst-, Garten-, Bau-, Eisenbahn-, Straßen-, Hafen-, Kanalarbeiten u. c.).

2) Dabei ist derjenige Beruf anzugeben, welcher seit Verlassen der Schule die längste Zeit hindurch ausgeübt wurde. Bei beispielsweise mehrere Jahre hindurch in der Landwirtschaft beschäftigt und nur das letzte Jahr oder die letzten Monate als Fabrikarbeiter oder Handwerksgehilfe tätig war, ist mit der letzteren, nicht mit der letzteren Beschäftigung nachzuweisen.

Den 7. Januar 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

Erledigte Bezirksstrafenwärterstelle.

Die Bezirksstrafenwärterstelle Distrikt Nr. 18 der Straße Neuenbürg-Liebenzell ist in Folge Todes des bisherigen Inhabers in Erledigung gekommen.

Die Bewerber hierfür werden aufgefordert, sich unter Vorbringung eines Vernehmungszeugnisses bis zum 22. d. M. bei dem Oberamtsbaumeister zu melden.

Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von 500 M. verbunden.
Neuenbürg, 8. Januar 1903.

R. Oberamt.
Kälber.

R. Forstamt Langenbrand.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

am Dienstag den 20. Jan., vormittags 10 Uhr im „Ochsen“ in Höfen aus Staatswald II. 12 Zeichelhang, III. 25 Straubenhardt, IV. Hengstberg 8 Obere Schwente, 17 Hengstebene, 25 Großtann, 35 Bahndiese, 39 Vord. Hausacker, V. 13 Vord. Hardt, VI. 20 Lauchbusch:

Baumstangen: 1633 I., 1928 II., 1086 III. und 95 IV. M.,
Hagstangen: 746 I., 2369 II., 2960 III. u. 1189 IV. M.,
Höfenstangen: 5875 I., 5370 II., 1460 III., 4416 IV. M.,
und 3260 V. M.,
Rehsteden: 6830 I., 3360 II. und 4565 Bohnensteden.
Etwa $\frac{1}{2}$ der Stangen sind Fichten.

Dr. Hummel, Herrenalb

von der Reise

zurückgekehrt.

Sprechstunden (diesen Winter) 8—10 Uhr Vormittags
2—3 „ Nachmittags.

Die

Wirtschaft z. „Waldeck“

Neuenbürg

kommt demnächst zum Verkauf und werden ev. Liebhabern billigste und constanteste Bedingungen eingeräumt.

Näheres durch

Salomon Mehger, Güteragent,
Pforzheim.

Die vorgeschriebenen Formulare zu

Straf-Mitteilungen

über Militärpflichtige und Personen des
Genehmigtenstandes,

sowie zu

Berichten über An- und Abmeldungen
Militärpflichtiger,

(Auszug aus der Rekrutierungsstammrolle) usw. usw
sind zu haben bei

C. Meeh.

Forstamt Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 16. Jan. 1903,
vorm. 10 Uhr in Schwann
(Rathaus) aus Staatswald Kohl-
rank, Gengenbronn, Rotwiesle,
Stollenumkehr, Hub, Horntann-
halbe, Dag, Fingerlesbrunnen,
Hohriß und vom Scheidholz der
Guten Neuenbürg und Neusäß:

Buchen Km.: 1 Scheiter,
21 Prügel, 34 Anbruch;
Nadelholz Km.: 8 Scheiter,
11 Prügel, 151 Anbruch und
20 Km. Eichenanbruch.

Am 6. Jan. abends ging ein

Stock verloren,

gezeichnet G. B. Rudolph, Chauffee
Wildbad - Calmbach - Höfen-
Schömburg. Abzugeben gegen
Belohnung.

Sanatorium Schömburg.

Neuenbürg.

Morgen Samstag Mehlsuppe,

wozu freundlichst einladet
Christ. Höhn Ww.

2500 Mk.

auf L. Recht sofort auszuleihen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.

Lehrling.

Ein ehrlicher Junge, der die
Brot- und Feinbäckerei gründ-
lich erlernen will, kann bei so-
fortiger Bezahlung gleich oder
bis Ostern in die Lehre treten.

Karl Appenzeller,

Brot- und Feinbäckerei,
Amalienstraße 27, Karlsruhe.

Das Lesebuch

für

Fortbildungsschulen.

Herausgegeben vom

Württ. evang. Schullehrer-Unterstützungsverein

ist zu haben bei

C. Meeh.

Dies Buch ist so recht als Vorkursbuch geeignet, denn es enthält
wissenschaftliche Beiträge, Ratsschläge und Abhandlungen aus der Hauswirts-
schaft; Gesundheitspflege; Volkswirtschaft; Landwirtschaft und Gewerbe;
Bilder aus der Geographie; Neueste Geschichte; Bürgerkunde; Aus der
Geschichte der evang. Kirche. Zwei Anhänge enthalten: Geschäftsaufsätze;
Rechnung; Lantungen; Volkswirtschaft; Zeugnisse; Telegramme, Anzeigen und
Bekanntmachungen; Vorträge; Geschäftsbriefe; Eingaben an Behörden;
Anleitung zur Buchführung; ferner ein Verzeichnis der gebräuchlichsten
Fremdwörter.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher
Luft hat, die Bäckerei gründlich
zu erlernen, wird sofort unter
günstigen Bedingungen ange-
nommen bei

David Anas, Bäckermeister
in Weissenstein b. Pforzheim.

Schwarzenberg.

Eine hochträgliche

Ruh

setzt dem Verkauf aus

Karl Günthner.

Arnabach.

Einen noch gut erhaltenen,
zweirädrigen

Handkarren

mit Leitern und mit einer
Sperre versehen, hat preiswert
zu verkaufen

Franz Bauer, Knopfmacher.

Neuenbürg.
Ein freundliches, möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten

Albert Weiß.

Neuenbürg.
Eine kleine Wohnung
mit 2 Zimmer und Küche sucht
zu mieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Wer

seine Schuhe schmiedet, der ver-
wende nur **Krebs-Fett**, denn
es erhält das Leder
wasserdicht.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise
Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Ver-
schleimung** zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet
und stärkt und befeuchtet den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein.
Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankma-
chenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime er-
stickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schweren, ährenden, Gesundheit zerschüt-
telnden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Kopfschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit
Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger auftreten, werden oft
einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Bluthausungen in Leber, Lunge
und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-
wein, behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Schwaches, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung.

findet meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung
sowie häufigen Kopfschmerzen schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Der Kräuter-
wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen heißen Impuls. Der Kräuterwein steigert den Appetit,
befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die
Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche
Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von
Neuenbürg, Tiefenbrunn, Liebenzell, Wildbad, Herrenalb, Münsheim, Langenscheidt, Eßlingen-
Königsbach, Pürrenen-Mühlacker, Merklingen, Weil der Stadt, Calw, Feinach, Pforzheim u. s. w.
sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und ganz Deutschlands in den Apotheken.
Auch verleiht die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Reichstraße 28.“ 3 und mehr Flaschen
Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frankfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Roswein 240,0, Ueberlebenssaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Ranna 30,0, Fenchel,
Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10%. Diese Bestandteile
mische man.